

Zür eilige Leser am Dienstag morgen.

Troß ist in Begleitung der russischen Delegierten am Montag in Brest-Litovsk eingetroffen. Der Reichskanzler empfing am Sonntag eine Reihe von Fraktionsführern, denen er beruhigende Ausführungen über die gegenwärtige Lage geben konnte.

Zroth in Brest-Litovsk.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Berlin, 7. Jan. Der russische Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten Troß ist in Begleitung der russischen Delegierten heute vormittag in Brest-Litovsk eingetroffen.

Polz, 7. Jan. Die Petersburger "Pravda" bringt in ihrem Kommentar zu den russischen Aufrufen keinerlei Angriffe auf Deutschland und schiebt die Schuld an den Schwereiten des Abbruchs und den inneren Feinden Russlands zu.

Aus dem Österreichisch-ungarischen Kriegspropagandier. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Wien, 7. Jan. Über die Lage telegraphisch aus dem Österreichisch-ungarischen Kriegspropagandier: Hier ist gegenwärtig die Auffassung von den Friedensverhandlungen mit Russland in Uebereinstimmung mit Deutschland sehr rubig.

Die ukrainischen Friedensforderungen. Das ukrainische Propagandabüro meldet aus Kiev: Die Regierung vertritt die Teilnahme der Ukraine an den Friedensverhandlungen in Brest-Litovsk an.

Das Protokoll von Brest-Litovsk. Gegenüber der Auffassung, die teilweise in der Presse wiedergegeben worden ist, daß die Erklärung vom 23. Dezember über den Zustand der Verhandlungen mit Russland nicht übereinstimmend hätte mit der Auffassung von den Teilnehmerstaaten der russischen Delegation, ist durch Einverständnis in das Protokoll der Verhandlungen in Brest-Litovsk eingeschlossen, daß die deutsche Propaganda in dem Zustand der Verhandlungen und dem Inhalt des Protokolls durchaus einverstanden ist.

Der Verband und die russische Friedensinladung.

Wien, 7. Jan. Die "tribuna" schreibt halbamtlich: Italien kann auf die russischen Vorschläge nicht eingehen aus zwei Gründen: Der erste ist, daß Italien ohne die anderen Entente-Mächte nicht handeln kann.

Genf, 7. Jan. Der "Pariser Herald" meldet: Die Entente, außer Amerika, wird als Ergebnis der Besinnung der alliierten Mächte die russische Friedensinladung nicht beantworten.

Genf, 7. Jan. Die "Dumma" meldet die Einberufung des Nationalkongresses der französischen Sozialisten zur Beschlusnahme über die durch Russland neu geschlossene internationale Lage.

Die Konferenz der Arbeiter- und Soldatenräte.

Petersburg, 6. Jan. (Petersburger Telegr. Agentur.) Die in Tschka eröffnete Konferenz der Arbeiter- und Soldatenräte der russischen Front nahm folgende Entschlüsse an: Die Verleumdung der Vertreter der gesamten russischen Front erkennt nicht das Hauptquartier der Entente an und stellt fest, daß die ukrainischen Kommunisten, welche die Gewalt in den Händen haben, von Rumänen unterstützt werden.

Wiederholung der Kämpfe zwischen Maximilianern und Ukrainern.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Köln, 7. Jan. Der zwischen den Maximilianern und den ukrainischen Truppen vereinbarte Waffenstillstand ist am Sonntagabend abgelaufen.

Spannung zwischen Rumänen und dem russischen Mat. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Köln, 7. Jan. Die Beziehungen zwischen Rumänen und dem Mat der Volksarmee sind wieder gespannt.

Kege Artillerie- und Fliegerfähigkeit im Westen und in Mazedonien.

Berlin, 7. Jan. Nach eingetragenen Fanwetter haben an zahlreichen Abteilungen der Westfront lebhafteste Artilleriekämpfe eingesetzt, die teilweise bis zum frühen Abend und nachts über in planmäßiger Stärke anhielten.

Auch in Mazedonien lebte im Gernabogen, im Kraglen-Gebiete und zwischen Bardar und Doiran-See das feindliche Artillerief Feuer zeitweilig auf. Ein feindliches Flugzeug warf wieder einmal 25 Kilometer nördlich Monastir auf ein bulgarisches Feldlazarett bei Wurgas, das durch Genser Plage und ein großes, weithin sichtbares rotes Kreuz auf dem Erdboden deutlich bezeichnet war.

Der deutsche Heberfall bei Marcoing.

Berlin, 7. Jan. Der deutsche Angriff am 30. Dezember südlich Marcoing war eine völlige Heberhebung für die Engländer, welche die vorrückenden deutschen Truppen in ihren Schneckengängen nicht rechtzeitig erkannten.

Der Reichstanzler

empfangt laut Berliner "Kor. Anz." am Sonntag eine Reihe von Fraktionsführern, denen er ein durcheinander reichendes Bild unserer gegenwärtigen militärischen und politischen Lage zu geben imstande war.

Die ukrainischen Friedensforderungen. Das ukrainische Propagandabüro meldet aus Kiev: Die Regierung vertritt die Teilnahme der Ukraine an den Friedensverhandlungen in Brest-Litovsk an.

Fractionsführungen in Berlin.

Die meisten Fraktionen des Reichstages haben am Sonntag und Montag Sitzungen abgehalten. Am Montag traten die Konservativen um 11 Uhr zu einer Fraktionsführung zusammen.

Die sozialdemokratische Reichstags-Fraktion.

Die sozialdemokratische Reichstags-Fraktion hat am Sonntag abgenommen. Die Beratung gestaltete sich, wie der "Vorwärts" sagt, insofern schwerer, als die Materie, der sie galt, sich noch im Fluss befindet.

Die "Arbeitsblätter".

Die "Arbeitsblätter" schreibt: Es ist ausgeschlossen, daß eine Annäherung zwischen der sozialdemokratischen und der konservativen Auffassung eintrifft.

Hauptansatz des Reichstages.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Berlin, 7. Jan. Am Hauptansatz des Reichstages erklärte General Friedrich auf eine Anfrage, daß die deutsche Regierung niemals Versuche der Sabotage durch Kriegsgefangene billigen, geschweige organisieren werde.

Stellung der aus dem russischen Reichsverbande ausgeschiedenen Randestelle. Viele Fragen sind in ihren Einzelheiten noch nicht geklärt, ebenso nicht die Frage der Dauer der Reichsorganisation.

Vor ersten Entscheidungen.

Unter vorstehender Spitzmarke schreibt die "Rln. Volkszeitung", das führende rheinische Zentrumorgan, mit deutlicher Spitze gegen die Erabergerlei: Von verschiedenen Seiten werden in den letzten Tagen, leider auch in den Verhandlungen des Reichstages, die Namen Vindeburg und Judendorff in einer Weise in den politischen Streit gezogen.

Der "Vorwärts" macht folgende Mitteilung: Anfolge zahlreicher Einspruchserhebungen von Vaterlandsparteilern gegen die Haltung der deutschen Unterhändler in Brest-Litovsk hat der Vorsitzende des Landesvereins der deutschen Vaterlandspartei für die Rheinprovinz, Freiherr v. Vos, zur Verabfolgung ein geheimes Rundschreiben an die Ortsvereine geschickt.

Die Rigaische Kaufmannskammer. Die Vertiefung der wirtschaftlichen Interessen der Detailkaufmannschaft, der Großhändler und Agenten Rigas, hat dem Vorhergehenden der Rigaischen Kaufmannschaft Kenntnis von ihrem Beschluß gegeben, in dem es heißt: Nach reiflicher Überlegung ist die allgemeine Versammlung der Mitglieder der Rigaischen Kaufmannskammer der letzten Heberzeugung, daß alle untergünstigen hohen Güter, die jeder ehrbare Kaufmann höher einschätzt, als Wohlleben und leichtes Verdienst, ihm hier nur werden können.

Lord Lansdowne

sagte in einer Unterredung, er habe nur eine kurze Zusammenfassung der Rede des Premierministers gesehen und möchte deshalb von ihrer Wiederholung Abstand nehmen, bis er den vollen Wortlaut gelesen habe.

Amerika und Lloyd Georges Kriegsziele.

Washington, 6. Jan. (Reuter.) Die ernste Darstellung der britischen Kriegsziele durch Lord George findet hier allgem. eine Zustimmung. Die Rede hat außer durch die Richtigkeit ihres Tones und die Klarheit des Ausdrucks wenig Heberachtung hervorgerufen.

Englische Stimmen zu Lloyd Georges Rede.

London, 7. Jan. Das neuterische Bureau meldet, daß die Blätter die Erklärung Lord Georges als willkommene deutliche und endgültige Erklärung über die Forderungen Großbritanniens warm begrüßen, die nicht weiter herabgesetzt werden können.

Seite 8

Ernst Max Klimpel,
am 7. Januar 1918.

Herr Eduard Bernhard Schulze,
am 7. Januar 1918.

Ernst Wilhelm Kaschel,
in seinem fast vollendeten 66. Lebensjahre.
am 7. Januar 1918.

Auguste verw. Biener,
am 5. Januar 1918.

Frau Ida Dyroff,
am 7. Januar 1918.

Josef Heinrich,
am 7. Januar 1918.

Wilhelm Theodor Klopffleisch,
am 8. Januar 1918.

Statt Karten.
Frau Emma verw. Butze,
geb. Polster
am 8. Januar 1918.

Innigsten Dank.
am 8. Januar 1918.

Statt Karten.
am 8. Januar 1918.

Statt Karten.
am 8. Januar 1918.

Piätät UND **HEIMKEHR**
Besorgung aller das Beerdigungswesen u. die Feuerbestattung betreffenden Angelegenheiten.

Ostern 1918
errichtet
Rackows Handels- und Sprachschule

Jagdhund,
am 8. Januar 1918.

Tanz,
am 8. Januar 1918.

Das neue 41. (Dezember)-Heft erschienen!
Kriegs-Tagebuch
Dresdner Nachrichten
am 8. Januar 1918.

St. G. 1918
Seite 7

Dienstag, den 8. Januar 1918.

Verbrieftes Unrecht.

Von Artur Windler-Tannenberg.

(16. Fortsetzung.)

„Keineswegs; der exzentrische Geist wäre sich selbst nicht treu geblieben, wenn er bei einem Stille blieb.“
Damit trat Viktor an einen der glatt herabwallenden Vorhänge und schlug ihn zurück:

„Wir treten in einen anderen Bau, — dies ist die gotische Provinz des Reiches, über welches wir zur Stunde gebieten!“

Ein liches Blau, welches in den Deckenwölbungen zur Himmelsfarbe ward, überzog mit mildem Glanz die Schattigkeit der geradlinigen, schweren, eichenen Stühle mit hohen Lehnen und die massiven Tische. In den spitzbogigen Fenstern waren kleine, fleigefasste Scheiben eingesetzt, tief in das Zimmer hinein wuchs ein mächtiger Kamin und das noch in demselben brennende Holzfeuer verbreitete einen duftigen Holzgeruch.

„Diese Stühle laden nicht zum Sitzen ein,“ sagte Diane. „Was werden wir noch sehen?“

Viktor hob einen der massiven Mägelbalken und eine schwere Tür tat sich in zwei Flügeln auseinander.

Eine amerikanische Blockhütte, Särenselle an der rauhen Balkenwand, Waffen und Tierhäute rings umher. In der zurückliegenden Nische einer Ecke vier starke Plähe und über sie zur Dängematte gespannt eine Büffelhaut, auf welcher berbe Wolldecken gebreitet lagen.

„Und in Amerika hat der Besucher geschlafen?“

„Ohne Zweifel, denn ein anderes Bett findet sich nicht in diesem Hause.“

„Welch ein Sonderling! Sind wir am Ende?“

„Nein, noch ein vierter Raum: hier, neben der Bedürfnislosigkeit des Trappers, die typische Frucht eines arabischen Paschas.“

Das Gebälk öffnete sich und in sattem Purpur zeigte sich ein viertes Gemach, in einem vierten Anbau. Niedrige Laboretts, Kissen, Plähe in bunter Pracht. Eine kostbare Ampel verbreitete rosiges Licht, da die Fenster mit dichten Schleieren verhüllt schienen, so eng kloffen die Vorhänge ineinander. Blühendes Geschmeide lag eingelassen in den Rahmen großer Spiegel, welche sich selbst und des Zimmers Inhalt in weite Tiefen hinein reflektierten. Der Fuß verankert in schwellendem Teppich.

„Tausend und eine Nacht,“ sagte Diane leise. „Und dies Mädchenreich haben Sie gefunden.“

„Es gefällt Ihnen?“

„Es verwirrt mich, blendet mich! Was enthält dies Haus sonst?“

„Dieneräume, Küche, Keller und Wohngefolge östlicher Art. In diesem Bezirk aber hat der geistreiche und doch geistesranke Sonderling gelebt, welchen jetzt die Zelle eines Irrenhauses beherbergt.“

„Und wie durften Sie hierher kommen, mich hierher führen?“

„Ich kann Ihnen nicht antworten, nicht mehr, nachdem Sie vorhin forderten, daß ich Sie miede, um Ihr Freund heißen zu dürfen; nachdem Sie mir sagten oder bekräftigten, daß ich zu jenen gehörte, die Sie suchten, aber niemals von Ihnen gesucht werden. Ich siehe rechtlos und vertrauensünnert vor Ihrem Auge und dürfte nur reden, wenn es anders wäre.“

Diane sah ihn freundlich an, während er sprach.

„Ich bereue schon,“ sagte sie. „Sie sind doch anders als all jene, zu denen ich Sie vorhin zählte, und Sie hätten empfinden können, daß ich jene Saune des Trostes bereits zurücknahm, als ich Ihnen versprach, vernünftiger zu sein, als bisher. Bin ich denn jenen gegenüber jemals vernünftig?“

Viktor schritt erregt nach der Tür.

Junggefellenteuer!

Aus dem Fürkennum Löwe-Deimold kommt die erfreuliche Nachricht, daß die dort seit zwei Jahren eingeführte Junggefellenteuer einen Ertrag ergeben hat, der die anfänglichen Erwartungen der Regierung bei weitem übersteigt. — „erfreulich“ wohl mehr für den Staatsfiskus, als für die „Bedigen“ —, und daß der Bandtag einer Verlängerung dieses sozial mobilitäten“ Bescheß zugestimmt habe. Allem Anschein nach werden auch bei den Finanzverwaltungen anderer Teile unseres deutschen Vaterlandes ähnliche Pläne erwogen. Mit man doch auf der Suche nach Steuerquellen stets sehr findig gewesen, und daher ist wohl anzunehmen, daß man an den erwerbstätigen Unverheirateten beiderlei Geschlechts auf die Dauer nicht vorübergehen wird. Möglich, daß man die Bedigen nicht mit einer Sondersteuer, vielmehr nur mit einem Zuschlag zur Einkommensteuer bedenken will. Bestimmtes verlaute allerdings noch nicht über die Absichten der Regierung. Neu sind beratende Abgaben keineswegs. Am alten Rom kam um das Jahr 3 v. Chr. ein Gesetz auf, nach dem jeder Jüngling, der das 16. und jedes Mädchen, das das 10. Lebensjahr erreicht hatte und unverheiratet geblieben war, in seinen Erbvermögen beschränkt wurde. Ob diese Steuer freilich die Ehelust sehr gehoben hat, ist recht fraglich, denn mancher junge Mann dürfte sich wohl ausgerechnet haben, daß ihm die Erhaltung einer Gattin weit teurer zu stehen kommen mußte, als ein etwa zu erwartendes Erbschaft betragen konnte. Im Mittelalter ging man den Hagestolzen stark zu Leibe! Es gab Gegenden, in denen man den Ehekandidaten verheiratete, sogar die Verfügen über ihr Eigentum obtrug. Nach dem Dreißigjährigen Kriege wurden im Elsaß Männer, die das dreißigste Lebensjahr überschritten und trotz drei-

maliger Aufforderung des hohen Magistrats kein Weib erwählt hatten, an den Pranger gestellt; ihr Vermögen wurde mit Beschlag belegt. In Nürnberg mußte ein Witwer zwei Jahre nach dem Tode seiner Frau sich wieder verheiraten oder drei Viertel seines Einkommens an die Stadt abliefern. Und um die Mitte des 18. Jahrhunderts ließ man im Hannoverischen dem Hagestolzen bis zu seinem 42. Jahr Zeit, sich zu bessern; ging er dann keinen Eheband ein, und waren alle Ermahnungen der hohen Obrigkeit nach dieser Richtung hin fruchtlos, so wurde der Halskarrige auf dem Markt öffentlich hals geschoren und durfte zur Verdeckung seiner Schande keine Perücke tragen! — Wer weiß, was den bösen Junggefellenteuer in unseren Tagen noch alles passieren kann!

Die Hofentracht der Damen in Kurorten.

Das Münchner Generalkommando wendet sich gegen die Hofentracht der Damen in Kurorten (gemeint sind die Kurorte im bayerischen Hochland, in denen bekanntlich vielfach von sogenannten Winterrisort — Nodeln, Schneeschuhlaufen usw. — betrieben wird) mit einem Erlaß, in dem es heißt: „Das Auftreten mancher Damen in Garmisch-Partenkirchen hat bei der dortigen Bevölkerung lebhaften Unwillen und Ärger erregt. Die Erbitterung richtet sich insbesondere gegen jene Damen nicht selten reiferen Alters, die ohne sporadische Betätigung in der Öffentlichkeit ständig in Hofentracht sich zeigen. Es ist vorgekommen, daß Damen in diesem Aufzuge während des Gottesdienstes die Kirche besuchten. Das Generalkommando hat das Bezirksamt in Garmisch ermächtigt, gegen diese Unsitte energisch, nötigenfalls mit polizeilichen Zwangsmitteln, vorzugehen.“

Grünze.

Jrgendwo, — hab' ich gedacht, —
Nächte doch die Freude sich'n,
Und nach Sturm und Wetternacht
Leuchtend mir vorübergeh'n,
Wir den bunten Blumenkranz
Nieten: „Seh' nach Kampf und Leid
In des Lebens Wirretanz,
Sieht ich ihn für dich bereit.“

Meine Tage würden froh,
Meine Seele würde reich,
Jrgendwo, ja irgendwo
Winkt die Freude, siegesreich! —
Und wie so mein Wünschen geht,
Reißt der Wolken dichter Flor,
Und ein schwarzer Engel steht
Doch an einem dunklen Tor.

Weißt auf den Suppenkranz:
„Sieh' nach Kampfesmüh' und Leid
In des Lebens Wirretanz,
Sah' ich ihn für dich bereit.“

Frederica Schlegel

1/4 jährlich nur M. 5,—

Im Verlag der Akademischen Buchhandlung H. Max Sippold, Leipzig, Königl. 37, erscheint soeben Band 1 von:

Sachsen in großer Zeit

Gemeinverständliche sächsische Kriegsgeschichte und Vaterländisches Gedenkwerk des Weltkrieges in Wort und Bild, dessen Widmung König Friedrich August anzunehmen geruhte.

Herausgegeben vom Vorstand des Königl. Sächsischen Kriegsarchivs Oberst 3. D. Hottenroth.

Der gesamte Verlags-Reinerlös fließt nach Bestimmungen des Agl. Sächsischen Kriegsministeriums den sächsischen Truppen zu.



3 Ganzleinen-Prachtbände
jeder Band nur 18,50 M.

Jeder Band etwa 500 Seiten stark mit über 500 ein- und mehrfarbigen
Abbildungen und Kunstbeilagen, Großquartformat, 31 cm hoch, 23 cm breit.

Bestellchein 21
Ich bestelle hiermit bei der Akadem. Buchhandlung H. Max Sippold in Leipzig, Königl. 37:

Sachsen in großer Zeit

Band 1 für M. 18,50
lieferbar jetzt, zahlbar 1/4 jährlich M. 5,— ab
Lieferung; Band II und III nach Erscheinen
zu gleichen Bedingungen.
Erfüllungsort Leipzig.

Ort und Straße:
Name und Stand:

Ich!
36 Jahre, ev., l. g. Verh. lebend, m. staatl. gel. guter Existenz, Wohnn. Breslau, Geschäftsm. u. Grundbes., v. g. Neuzeren, voll Sehnsucht nach harmonisch. Ehe.
suche
mangels gefällig. Weib. a. d. Wege eine Dame oder Witwe, 19-28 Jahre alt, sehr hübsch, untadelige, schlante Figur, 1,60 bis 1,70 groß, bestem Charakter (Religion u. Nationalität Nebenache), treuer Kamerad, wirtschaftlich, Kräft. u. Wiederbelebend, aus guter, vermögender Familie, als
meine Frau.
Vertrauensvolle, genaue Zuhör. m. Bild (lof. zurück) u. D. 104 an Gassenstein & Vogler H. G., Breslau, erbeten. Vermittler strenge verboten.

Reell!
Suche für meine Freundin, Witwe, aus Kleinstadt, Ende 30, passenden Lebensgefährten. Selbstige ist von großer, vornehmer und voller Figur, musikalisch und wirtschaftl., mit vorläufig 10 000 Mark Vermög. 2 Brüder, der eine Jurist, der andere Bankbeamter. Bevorzugt Fabrikbesitzer od. höher. Beamter in Kleinstadt, in den 50er Jahren. Nichtanonyme, ernstgemeinte Anträge erb. an den „Invalidenamt“ Dresden u. N.N. 697. Vermittl. zwedlos.
Heirat!
Fräul., 32 Jahre, lof. sucht mit achtl. solid. Herren. Off. u. E. K. 849 Exped. d. Bl. erb.

Gebildete Dame, Achtung! Kaufe alte Gebisse, Platin, Zeitungen, Frauenhaar, Hausmann, Tel. 12520, nur Wobergasse 23, l.
52 Jahre (Witwe), angenehme, sympathische, schlante Erscheinung, gesund, von bestem Weien und tüchtig in Küche u. Haus, wünscht sich wieder zu
verheiraten.
Vetere Herzen in guten Verhältnissen, von verträglichem Charakter und guter Herzgebildung, welche geneigt sind, den Lebensabend in stiller trauter Häuslichkeit zu verbringen, wollen Angebote, möglichst mit Bild, unter N. O. 698 „Invalidenamt“ niederlegen. Verm. verboten.

Elektr. Material, Maschinen und Motore
für Heereszwecke kauft Henn & Co., Dresden-H., Friedrichstr. 18. Telefon 17405.
Wegen nötigen Bedarf!
Zahle sehr gute Preise für
Möbel,
Federbetten, Koffhaare, Bindfaden, Vangermann, Gr. Brüderg. 11, l. Eingang Luertgasse. Tel. 17293.
Gehucht wird Mahagoni-Kreuz u. großer Nussbaum-Waschtisch mit Marmorplatte, gut erhalten, aus Privatband.
Voigtländer-Tezner,
Schneebergstr. 33.

Kaufe Brillant-Ring
oder Brosche, ant. Ziberiad. Schriftl. Angeb. an Edelsteinhändler, Stegmann, Töpferstr. 5, l.
Kleiderische, Vertiko, Rückenstärk., St. Sofa, Tisch u. Stühle, Bettstellen u. Matratzen aus Privatg. gefucht. Off. an Schnalke, Kaufhofstraße 20.

Gemüse-Blutwurst,
viel gefucht, Bld. Dose 1 A 70 A,
Delikatess-Leberwurst,
Dose 3 A 30 A,
Schnede-Suppe
auf Wildart mit Fietcheilage,
Dose 1 A 90 A,
Delikatess-Sätze,
Dose 2 A 80 A,
alles ohne Marken.
Reine Nährhefe,
Pfundpaket 180 A,
Knochenbrüh-Extrakt
kaut arm und reich, weil Ertrag für Talg und Fett, zu allen Speisen u. zum Braten vorzügl., große 1-Pfd.-Dose 2 A 40 A, bitte versuchen unsern vorzügl.
Kaffee-Ersatz,
mackenfrei, schmeckt hochfein wie Karlsbader, 1/4 Pfd. 125 A, empf.
A. Leichsonring,
Delikatessen,
Reitbahnstraße Nr. 4.

Junger Mann.
23 J. alt, v. angenehm. Erich. u. g. Char., vernehmend, sucht junge Dame, welche sich als Geschäftsfrau eignet, zwecks
väterer Heirat
Tennen zu lernen. Vermögen erw. Strengste Diskr. Nur erwidern. Off. m. Bild u. B. 200 Exped. d. Bl.

Auskunftei Maucksch,
15 Jahre Detektiv-Büro,
Leipzig, Talstr. 1, fröh. Dresd.,
In. Weltverbin. G. Mas. Fr.

Wegen dringendem Gebrauch
zahle jeden Preis für
Federbetten u. Möbel,
Koffhaare, Bindfaden,
Zahngebisse, 50 Pf.,
Platin, Gr. 7,50,
Bronnstifte,
Sekt. u. Weinforke, Nischen
15-18 Pf., Zeitungsbavler
Rilo 22 Pf., kauft Tager,
Schreibzettel 19, II. Tel. 39622.

Ankauf von Juwelen
 Brillanten, Perlen u. sonst.
 Schmuck kauft
 Ernst Schille, Juwelier
 vord. Sachv. h. K. Anting
 Dresden-A. Amalienstr. 12
 Fernsprecher 1736.

Elektromotore,
Dreh- u. Gleichstrom, 1/2-1,5 PS,
kaut Heiser, Kessel, Dresd.,
Kaiser-Wasser 202. K. 91.

"Vernünftig!" sagte er halb im Grimm, halb im Spott. "Und mit diesem frohen Worte wollen Sie Lippen öffnen, die von Leidenschaft überströmen, nicht aber sich jähnen lassen möchten von feiger Vernunft!"

Diane hatte sich auf eine der niedrigen Polster gesetzt und vergaß ihre kleinen Füße in dem stoffigen Teppich. Des weichen blicks, den sie trug, bewunderte sie und sie warf ihn ab, daß er in schneigem Glanze neben der Purpurpracht des seidnen Stuhls sich abhob.

"Ich sprich von meiner Vernunft," sagte sie.

"Und bringen leben um die feine, mit Ihrer majestätischen Vernunft. Wollen Sie noch einmal, daß ich rede?"

"Es scheint, daß ich es will."

Er warf sich vor ihr nieder und ergriff eine der weißen Hände, sie mit Küssen bedeckend. Diane wehrte ihm nicht.

Er hob den schönen, dunkelblauen Jünglingskopf und schaute zu ihr auf: "Diane, Du hast mich bitter weh getan, als Du mich zu denken redest, wider die Du Dich in ewiger Weisheit rühmst, aber jetzt, da Du mich nicht wehrst, mein Herz vor Dir zu enthüllen, wie Du mich unendlich mehr Glück an! — Dies Haus fand ich und meinte, wenn es eine Stätte gäbe in der Welt, um Märchen zu träumen, wie Deine Liebe eine sein muß, — dann hier. Nimm alles, was Du liebst, ich lege es zu Deinen Füßen, wie mich selbst, und ich will nur Dein Gast sein, wenn Du mich ruffst."

Sie zuckte zusammen. "Du kennst jene sornige Baune, mit der ich einem Ueberflüchtigen eine unerfüllbare Bedingung stellte — und willst sie erfüllen?"

"Welche Bedingung?"

"Da man mich frage, wer und wodurch er mich gewänne —"

"Sein Himmel, nein!"

Ein Ausdruck gläubender Freundschaft verklärte das schöne Gesicht.

"Du bist ein Schwärmer, Viktor, bist so jung." Sanft legte sie die freie Hand auf seine Waden und beugte sich zu ihm nieder. "Doch eben deshalb habe ich Dich lieb, Dich allein unter allen, die mich umdrängen. Ein Märchen mit Dir, — ob ich's wage?"

15. Kapitel.

Am anderen Tage fand Viktor einen Brief Bernhards vor, welcher ihn aufforderte, sich Urlaub zu erwirken und das Weihnachtsfest, sowie den bald nachher zu feiernden Geburtstag des Schreibers daheim zu verbringen.

Sein erster Widerstandsgedanke galt Dianne, dann aber kam ihm der andere, wie förderlich geschäftlichen Arrangements eine Aussprache mit dem Pflegebruder sein würde. Er mußte Geld, viel Geld haben. Im Schuhmacher mochte er keine Geschäft nicht nehmen, Bernhard aber verfügte über Mittel, eben jetzt, da jene wichtige Veränderung seiner Verfaßung und seine Kapitalbeteiligung am väterlichen Geschäft stattfinden sollte.

Dagegen Viktor zweifelte, daß Bernhard irgendwelches Verständnis für seine Lebensweise und für die durch sie bedingten Ausgaben haben würde, klug ihm doch aus des Pflegebruders Briefen jetzt ein so seltsam verändertes, herzlicherer Ton hervor, daß er sich mit der Hoffnung schmückte, seinen selbst veränderten zu finden. Seit beide wußten, daß sie nicht Brüder waren, schien ein Gefühl freiwilliger Annahmenschuldigkeit sie inniger zu verbinden als in der früheren Verwandtschaft, mit der sie das Selbstverständliche, die Brüderlichkeit, hingenommen hatten.

So schrieb denn Viktor sofort nach erlangtem Urlaub heim, daß er gern der Einladung folge.

Inzwischen aber regelte er den Kauf der Villa "Melancholie". Der Zahlungstermin wurde mit dem Rechtsanwalt Schröder auf den achten Januar, zwei Tage nach Viktors geplantem Rückkehr, festgesetzt. Der Vertreter Bedenkens war herzlich froh, die lästige Sache los zu werden, und Viktor war entschlossen, das Geld daheim — und wenn, wider sein illusionistisches Hoffen, dort nicht — anderwärts aufzutreiben.

Nicht die Mittel, sondern nur das Ziel noch sah er vor Augen.

So war er beunruhigt. Er fand manches verändert. Sein Vater war merkwürdig gealtert und trübselig. Die Herzstränge machten sich oft und in immer heftigeren Anfällen geltend. Bernhard schaltete selbständiger denn je im Geschäft.

Die ersten beiden Tage verfloßen in zwangloser Freude an der Vereinigung aller zum Weihnachtsfest. Vorban hatte wohl einmal eine Andeutung gemacht, wie sehr er hoffe, daß Viktor durch die zeitweilige Trennung das Vater-

haus und das Leben in ihm erst nach vollem Wert schätzen gelernt habe, aber da Lante Krause gerade zum launsvollsten Male blaunen und Freude darüber geäußert hatte, wie schön und zum Mann gereift Viktor geworden, war man von dem Thema abgelenkt.

Am dritten Tage saßen die beiden Brüder allein in Bernhards Zimmer. Lante Krause puzte im Salon den Christbaum, wobei er in geheimnisvoller Abgeschiedenheit an Geschenken für die Brüder und Jordan hatte sich zu seiner Willkür, deren er jetzt immer länger pflegte, zurückgezogen.

Bernhard gelobte Viktor seine Weihnachtsbesuche.

"Und was bringst Du mit? In Breslau hast Du andere Auswahl als wir," fragte er.

Viktor verwarf sich. Diane und immer Diane hatte all sein Sinnes ausgefüllt. Er hatte ihr eine schöne Wabe gebracht, für die Weinigen im Vaterhaus kam er mit leeren Händen. Nach einer Pause erst und auf Bernhards verwunderter "Nun?" antwortete er:

"So muß ich mich denn blamieren, Bernhard, und besser vor Dir heute, als übermorgen vor allen — ich habe nichts, ich bin abgebrannt, total abgebrannt, und konnte nichts kaufen."

"Aber, Bruder — Du bleibst das doch für mich? — weshalb hast Du kein vertraulich Wort zu mir?"

"Du hast recht, ich hätte es haben sollen, aber ich wußte nicht, wie Du darüber dachtest, daß ich mit dem, was Papa mir bestimmt hat, nicht auskomme."

"Wie ich darüber denke? Ich denke mir, daß die Großstadt ein teures Pfahler hat, und gönne Dir deren Freuden, so lange Du sie noch genießen darfst. Es wird ja doch bald ein Ende haben."

"Ein Ende?"

"Ja, hat Papa noch nicht mit Dir gesprochen? Er verschob eine Erörterung immer bis zu einer persönlichen Begegnung, mochte sie keinem Briefe anvertrauen. Sie nun herbeizuführen, beauftragte er mich mit der Einladung an Dich."

"Und was will er erörtern?"

"Daß Du die Hoffnung auf die Offizierskarriere aufgibst und als sein Nachfolger —"

"Der bist Du doch?"

"Dein Kompanion vielleicht, weiter nichts. Sein Erbe bist Du."

"Ein schöner Erbe dieses Großhauses, da ich nicht mal mehr ein paar Taler hatte, um Euch Geschenke mitzubringen! Nein, Bernhard, und wenn ich hier über Schätze verfügen sollte, ich kann dieses Leben nicht auf mich nehmen, ich bedarf eines anderen, ich bin nicht Du, nicht Papas Erbe an Sinn und Reizung!"

"Aber was dann?"

"Das fragst Du? Hat er an Dir nicht alles gefunden, daß er an mir vermisst? Würdest Du nicht glücklich sein, wo ich unglücklich werde?"

"Vielleicht, Viktor; aber Du hast Rechte, die ich nicht bestehe, und damit auch Pflichten —"

"Keine Pflicht, mich in einen verhassten Beruf zwingen zu lassen, für den ich nicht lange, in dem ich nur Schaden stifte."

"Du bist sehr entschieden in Deiner Abneigung. Papa aber wird ebenso entschieden in seinem Willen sein — und hat er Dir ihn noch nicht eröffnet, so geschieht es sicherlich bald. Sein Programm fordert das, und Programme werden hier nur gefaßt, um sie mit eiserner Konsequenz durchzuführen."

"Welches Programm?"

"Um. Es ist vielleicht besser, Du kennst es. — An meinem Geburtstag wird eine fehrliche Veranstaltung stattfinden, nämlich deren, das gesamte Geschäftspersonal versammelt ist. Dagegen wird eröffnet werden, wer ich bin, unter dem sofortigen Hinzutreten, daß ich als Bernhard Nöcker in die Firma einträte und jetzt Papas, später Dein Kompanion sei."

"Und das vollzieht meinen demnächstigen Eintritt?"

"Natürlich."

Viktor stürzte ratlos auf und nieder.

"Und dazu hast Du Dein Ja und Amen gegeben?"

"Wie sollte ich nicht? Ich bitte Dich, immer wieder zu bedenken, daß Du die erste Person bist; ich bin die zweite."

(Fortsetzung folgt.)

Julius Blüthner's Piano-Magazin, Prager Str. 12. Fernsprecher 16378.

Königl. Sächs. Landes-Lotterie
Im günstigsten Falle
800 000
Hauptgewinn:
500 000
300 000
200 000
150 000
100 000

Ziehung II. Klasse:
9. u. 10. Januar.
Klassenlose
1/10 1/5 1/2 1/1
10.- 20.- 50.- 100.- M.
Voll-Lose
(alle fünf Klassen gültig)
1/10 1/5 1/2 1/1
25.- 50.- 125.- 250.- M.
empfehlen und versendet
Alexander Hessel
K. S. Staatslotterie-Einnahme
Dresden, Weißgasse 1.
Postcheckkonto Leipzig 29713.

Meine
Aenderungsstube
liefert schnell, sauber und billig jede Reparatur an
Herren- und Knaben-Kleidung.
Prüfen Sie Ihren Bestand an älteren Sachen, es wird sich manches Stück wenden oder gut erneuern lassen.
Kostenlose Beratung u. Preisanschläge jederzeit bereitwilligst.
Haben Sie Stoffe für Herren-Anzüge? Herren-Paletots?
Ich liefere Ihnen feine Maßarbeit unter Garantie für tadelloser Sitz zu sehr mäßigen Preisen.
Heinrich Esders
Bekhaus Prager und Waisenhausstraße.

Arthur Grosske,
jeht Georgplatz 2, I., Gegründet 1892,
empfiehlt sich zur Anfertigung seiner Tamentokämme auch aus mitgebrachten Stoffen. Vornehme Ausführung.
Papier moderner Stoffe.
In meinen Werkstätten habe ich jetzt noch eine Abteilung für Reparaturen und Wendereien für Herren- und Damen-Warderobe eingerichtet.

Hermann Görlich
Dürrstr. 44 Dresden A. I. 14398

Größtes unabhängiges Möbeltransportgeschäft am Platze.
Häufige Rückladungsgelegenheiten nach und von allen Plätzen Deutschlands, insbesondere von und nach Aachen, Berlin, Braunschweig, Breslau, Chemnitz, Köln, Danzig, Düsseldorf, Ertel, Gleiwitz, Oörlitz, Halle, Hamburg, Hannover, Kiel, Königsberg, Leipzig, Magdeburg, München, Plauen, Stettin, Stuttgart, Weimar, Wiesbaden, Zittau, Zwickau.
Sorgfältige Bedienung. Eigene Lagerhäuser.

Trauerhüte
Auswahlendung bereitwilligst durch fachkundiges Personal. Telefon 19077.
H. Hensel
Hinzendorferstr. 51. Prager Strasse 25.
Vorchristmahlige **Offiziers-Roffer**
solider Ausführung liefert billigst
Richard Hänel,
Rofferfabrik,
Wilmthier Straße 5.

Indischer Pflanzenbalsam,
schmerzstillend, nervenberuhigend, Einreibung bei Nerven- und Rheumaschmerzen. (N. le noch Stärke 2.—3 M. Alkoholkonsum u. Verlang Salomonis-Apoth., Dresden-H., Neumarkt 8.)

Damen-Leib- und Monatsbinden
Besonderheit Drahts. Hüftformer, Brusthalter, Kinderstühlen, Bidets, Beinbinden jeder Art, Gummunterlagen, Gummisauger, Friedens-Qual., Windelhöchen, Neuhäuten in Badehäuben. Nur erstklassige Fabrikate empfiehlt
Maria Lindner
Ringstrasse 25
zwischen Rathhausplatz u. Kortzstrasse

Wiener Schaber 4,50,
extra feiner Doppelschliff von G. A. an.
Richard Münnich,
Dresden-Neustadt,
Hauptstraße 11.

Warum das Weib am Manne leidet u. d. Mann am Weibe.
Inhalt: Rest zur Liebe u. Ehe, Derenrecht. — Elternrecht. — Unrecht. — Wankrecht. — Kinderrecht. — Dinge, die man nicht sagt usw. Viktor Schmidt schreibt im Korrespondenz: Eine der ersten Bücher, die ich gelesen. Die Bücher, die der Verfasser entwirft, greifen an Herz und Gemüte.
Preis M. 1.50.
Mädchen, die man nicht heiraten soll.
Zeitgemäße Ausführungen v. Warnungen mit 17 Abb. Das wichtigste Buch für Männer. Preis 1.50 M. Beide Bücher auf. gegen Vorzahl. portofr. Verlagsbuchhandlung, Oranien-Verlag, Oranienburg 78

Pelz-Haus
Rich. Bulge
vorm. Paul Köhler
6 Landhausstr. 6.
Gr. Spezialhaus für Pelzwaren aller Art. Preiswerte reelle Web.
Pelzmodernisierung
jezt schnell und billig.
Gew. 1864.

Reich geschnitztes
Möbel u. Dekorationsgegenstände, gr. Auswahl, N. Bället, Ausgehübte, Stühle, Sessel, Sofa, gr. Herrenschränke mit Aufsatz, Eiche, Dipl.-Schreibt. Sofa und 2 Sessel u. versch., alles sehr gut reb., billig zu verk. **Neuwaldt,** Johann-Georgen-Allee 18, I.

1 eleg. echt Eiche **Speisezimmer-Einrichtung,**
1 **Bertenzimmer,**
1 **Schlafzimmer,**
gut. f. 1917. 4830. — 10f. abzug.
Möbelfabr. **Jentzsch,**
Hauptstraße 8, I.

Geldschrank
zu kaufen gesucht. Off. m. V. Hinzentr. 44, II. r.
Pianino
für m. Tisch, gesucht. Dr. erb. Fr. Wöbner, Wilmthier Str. 50, III.
Dauerbrand-Hochwalzmaschine
Kanonischen zu verkaufen. Dr. Wehner Str. 93, I.

Gebett Federbetten
aus Privat zu kauf, gesucht. Bernhardt, Dierphinenstr. 8, I.
Dreit v. Kaffe 175, 480-980, darunt. **Huber, Wolfstr. 20**
Pianos
einst. Teilsabg. **Wiese** billigst.
Garnitur aus m. Soliman, **G. Engelmann,** Serretz. 11, I.
ob. II. Stuhlflügel z. höchst. Preis gel. (Wiese erbeten.)
Pianino
30 Mark Vergütung für en. Nachweis. **Engelmann,** Serretzstraße 11, I. (Tel. 18772.)